

NACHRICHTEN

PARADIES

Radler stößt an Kreuzung gegen Bus

An einem der neuralgischen Punkte auf der Fahrradstraße ist es am Dienstag zu einem Unfall gekommen. Wie die Polizei mitteilte, wollte ein 23-jähriger Radler gegen 18.30 Uhr die Gartenstraße überqueren, die die Fahrradstraße kreuzt. Dabei kollidierte er mit einem vorfahrtsberechtigten Bus. Durch den Aufprall und den Sturz zog sich der junge Mann leichte Verletzungen zu. Es entstand ein Schaden von 5000 Euro.

STADTGEBIET

Polizei fasst Unfallflüchtigen

Ein 28-jähriger Autofahrer hat am Dienstag gegen 9.30 Uhr in Konstanz Unfallflucht begangen. Der Fahrer eines Audis beschädigte laut Polizei beim Vorbeifahren ein geparktes Auto. Danach entfernte er sich. Zeugen hatten den Vorfall jedoch gesehen und den Verursacher der Polizei gemeldet. Die ermittelt jetzt gegen den Mann. Der Schaden, den er angerichtet hatte, beläuft sich auf rund 4000 Euro.

HAUPTFRIEDHOF

Trauerfeier für verstorbene Kinder

Zweimal im Jahr gestalten die Konstanzer Klinikseelsorger auf dem Hauptfriedhof eine Trauerfeier mit anschließender Beisetzung der im Klinikum verstorbenen Kinder, die nicht im familiären Kreis beerdigt wurden. Die nächste Beerdigung findet am heutigen Donnerstag um 15.45 Uhr statt und beginnt mit einer ökumenischen Trauerfeier in der Friedhofshalle. Es besteht Maskenpflicht. Die anschließende Beisetzung ist am Kindergrab (Gräberfeld 11a). Die Klinikseelsorger laden alle Eltern und nahen Angehörigen dazu ein.

ORGEL

Musikalisches Nachtgebet im Münster

Beim Nachtgebet am heutigen Donnerstag um 21 Uhr im Münster spielt Münsterorganist Markus Utz zum Marienmonat Oktober Magnificat-Vertonungen von Johann Sebastian Bach, Johann Kaspar Kerll und Joseph Gabriel Rheinberger. Der Eintritt ist frei. Aufgrund der aktuellen Situation ist die Anzahl der Plätze begrenzt, teilte die Münstermusik mit. Die Besucher müssen sich am Eingang schriftlich registrieren. (pm/sf)

Ein Handballer übernimmt das Ruder

- Martin Müller neuer Chef des Sportsportverbandes
- 48-Jähriger wurde ohne Gegenstimme gewählt
- Sein Amt bei der HSG Konstanz gibt er jetzt auf



VON ANDREAS SCHULER
andreas.schuler@suedkurier.de

Konstanz – Martin Müller hat die Ärmel seines hellblauen Hemdes halbhoch gekrempelt. Damit signalisiert er Einsatzbereitschaft, Zielstrebigkeit und den Willen, tatkräftig mitzuarbeiten. Manager lernen das auf Seminaren, sie möchten damit den berühmten Werbespruch eines Mineralölkonzerns mit Leben füllen und ihre Mitarbeiter motivieren: „Es gibt viel zu tun – packen wir es an.“ Mit jeder Faser spiegelt Müller diese Bereitschaft wider: Ärmel hochkrempeln, loslegen, keine Zeit verlieren.

Als er am Dienstagabend einstimmig bei eigener Enthaltung zum Nachfolger des nicht mehr zur Verfügung stehenden Thomas Keck als Vorsitzender des Sportsportverbandes gewählt wurde, bot er den Vertretern der Konstanzer Sportvereine im Foyer der Schänzlehalle gleich einen Vorgeschmack auf seine Interpretation dieses Ehrenamtes. Sogleich übernahm er die Moderation und galoppierte schlüssig von einem Tagesordnungspunkt zum anderen, ohne dabei zu viele Worte zu verlieren – jedoch auch ohne zwingend vorgeschriebene Regularien aus den Augen zu verlieren. Stehenden Fußes hat er das Ruder an sich gerissen und das Kommando übernommen.

Martin Müller vergaß nicht, seinen Vorgänger, der mit lang anhaltendem Applaus verabschiedet wurde, in den höchsten Tönen zu loben: „Thomas hat immer diesen Antrieb und diese Motivation wie ein kleiner Junge“, sagte er. „Das ist das Schönste, was er mir mitgeben konnte. Wenn er mal umgeworfen wurde, ist er schnell wieder aufgestanden, hat sein Krönchen gerichtet und ist weitergegangen. Diese guten Geister möchte ich am Leben halten.“ Der 48-Jährige ist seit 40 Jahren Handballer mit Haut und Haaren – wobei er in drei Wochen seinen Posten als Vize-Präsident der HSG zur Verfügung stellen wird. „Ich habe bei der HSG sehr viel gelernt. Otto Eblen versucht immer, alle unter einen Hut zu bekommen. Wenn zwei oder drei dagegen sind, strebt er den Konsens mit denen an.“

Die professionellen Strukturen mit ausgebildeten Trainern auch und vor allem im Jugendbereich und regelmäßige Fortbildungen haben Martin Müller nachhaltig beeindruckt und geprägt. „Wenn Zehnjährige falsch trainiert werden, kann man sehr viel kaputt machen bei ihnen.“ Nach seiner Karriere als Spieler wurde Müller schnell gefragt, ob er nicht als Funktionär bei der HSG einsteigen möchte. Den Verantwortlichen war das Talent des 1,97 Meter gro-



Martin Müller im Foyer der Schänzlehalle. Der stattliche Modellathlet ist 197 Zentimeter groß – Handballer eben. Sein Amt bei der HSG Konstanz gibt er aber nun wegen der neuen Aufgabe auf. BILDER: OLIVER HANSER

Der Sportsportverband

Der am 6. April 1970 gegründete Verein vertritt die gemeinsamen Interessen der Konstanzer Sportvereine, insbesondere kümmert er sich um die Förderung des Leistungs- und des Breitensportes sowie der sportlichen Jugendarbeit. Er wirkt beratend in allen bei der Stadt Konstanz und anderen Behörden anfallenden Sportfra-

gen mit und fördert die Durchführung von Sportveranstaltungen. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Konstanz hat rund 28.000 Mitglieder in Sportvereinen; wegen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns fehlte es 2021 und 2020 jedoch vielerorts an Neueintritten. (aks)

hen, jedes Kind kann aktiv sein. Unsere Aufgabe ist es, Kinder zum Sport zu bringen.“ In Familien ohne Bezug zum Sport und Vereinen solle das Kind mit leuchtenden Augen nach Hause kommen und sagen: Mama, ich will in den Sportverein.

Dabei fordert der Vater einer sechs- und einer zwölfjährigen Tochter: „Wir dürfen uns keinem Trend versperren. Ich zum Beispiel habe früher Tennis gespielt, und ich kann heute mit Paddle-Tennis nichts anfangen. Na und? Wir müssen uns für so etwas öffnen.“ Fakt sei auch, dass die fetten Jahre vorbei



Müller verabschiedete am Dienstagabend Renate Sandmann, bisher zuständig für das Referat Veranstaltungen.



Zum Abschied gab's für Thomas Keck (rechts) warme Worte und einen Wein von Bürgermeister Andreas Osner.

seien, Hallenkapazitäten immer knapper werden und der Verteilungskampf längst begonnen habe. „Wir müssen der Stadt verdeutlichen, dass wir förderungsfähig sind. Es gilt auch bei mir der Grundsatz: immer für die Sache, niemals für sich.“ Bereits als Zweiter Vorsitzender suchte Martin Müller den Kontakt zu den Konstanzer Vereinen und deren Mitgliedern. Das möchte er nun vertiefen. „Ich möchte nicht im Hinterzimmer sitzen und schaffen, sondern rausgehen, Menschen treffen und mit ihnen reden.“ Da es nach wie vor einige Vereine gebe, die selten bis gar nicht die Dienste des Verbandes in Anspruch nehmen, tüfelt er derzeit an einer besseren Kommunikation, um besser wahrgenommen zu werden. Die Erfahrungen seines Berufes als IT-, Logistik- und Einkaufs-Experte einer großen Firma werden ihm dabei helfen.

Das lesen Sie zusätzlich online



Warum Martin Müllers Vorgänger Thomas Keck das Amt aufgegeben hat: www.sk.de/10932280



Das Mahnmal besteht aus zwei Teilen: einem Sockel aus Cortenstahl, der das hebräische Wort Chai (Leben) abbildet, und einer Taube aus Bronze. BILD: HARALD BJÖRNSGÅRD

Erinnerung an die deportierten Juden

Konstanzer Jugendliche haben Schicksale recherchiert und ein Mahnmal gestaltet. Am 22. Oktober wird es eingeweiht

Konstanz (pm/sf) Fast 81 Jahre ist es mittlerweile her. Am 22. Oktober 1940 wurden mehr als 6500 jüdische Menschen aus Baden und der Saarpfalz – unter diesen auch 112 Konstanzer Juden – in das südfranzösische Internierungslager Gurs deportiert. Zahlreiche Deportierte kamen dort und in anderen südfranzösischen Lagern ums Leben, Tausende wurden ab 1942 in die Vernichtungslager in den Osten deportiert und ermordet. Im Rahmen eines schulübergreifenden Projekts, auf den Weg gebracht von der Initiative Stolpersteine Konstanz, wurde von Konstanzer

Jugendlichen seit 2019 an einem Mahnmal zur Erinnerung an die Deportierten gearbeitet, eine weitere Gruppe recherchierte einzelne Biografien. Nun wird es am 22. Oktober feierlich eingeweiht, wie die Stadtverwaltung mitteilte.

Ursprünglich sei geplant gewesen, das Mahnmal am 80. Jahrestag der Oktoberdeportation am Petershauser Bahnhof einzuweihen, heißt es in der Mitteilung weiter. Von diesem damals etwas außerhalb gelegenen Güterbahnhof aus waren die Menschen weggebracht worden. Coronabedingt mussten die Gedenkfeier und Mahnmaleinweihung aber um ein Jahr verschoben werden. Doch nun ist es soweit. Die Gedenkfeierlichkeiten beginnen am Freitag, dem 22. Oktober, um 9 Uhr mit einem gemeinsamen Gedenkweg, der vom Bodanplatz über die Innenstadt

zum Petershauser Bahnhof führt. An einzelnen Stationen werden Schüler gemeinsam mit dem Stadttheater Konstanz biografische Texte vortragen. Im Anschluss finden ab 11 Uhr am Petershauser Bahnhof die Einweihung des Mahnmals und die Gedenkfeier zum 81. Jahrestag der Deportation statt. Die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz begleitet die Veranstaltung mit Musikstücken aus dem Lager Gurs.

Bereits am Vorabend, den 21. Oktober, wird die vom Haus der Wannsee-Konferenz gestaltete Ausstellung „Gurs 1940“ eröffnet, die durch lokale, von den Jugendlichen gestaltete Ausstellungstafeln ergänzt wird. Sie soll bis zum 18. November in einem Zelt auf dem Gelände des Heinrich-Suso-Gymnasiums zu sehen sein, so Martina Kraus vom Kulturrat der Stadt.